

## **Entwicklung von Einzelkuhleistung auf HF-Betrieben bei hohem Weideanteil in Sommerration**

### **Fragestellung**

Wie veränderte sich die Einzelkuhleistung in den letzten 10 Jahren:

- in Betrieben mit durchgehend hohem Weideanteil und Umstellung auf Kurzrasenweide?
- in Betrieben mit starker Zunahme beim Weideanteil?

### **Material und Methoden**

**Datengrundlage:** Erhebungen April 2004 bis März 2014

**Krafftuttermenge:** eigenes und zugekauftes Krafftutter einschließlich Safffutter (entsprechend dem Energiegehalt von Milchleistungsfutter der Energiestufe 3 umgerechnet auf 6,7 MJ NEL/kg bei 88 % T-Gehalt)

**Weideanteil:** in Sommerration: Anteil des Weidefutters an der Gesamtration (Weide + Grundfuttergabe im Stall + Krafftutter), berechnet auf 6-monatige Sommerperiode

**Einzelkuhleistung:** abgelieferte Milch + Kälber- + Eigen- und Direktvermarktungsmilch

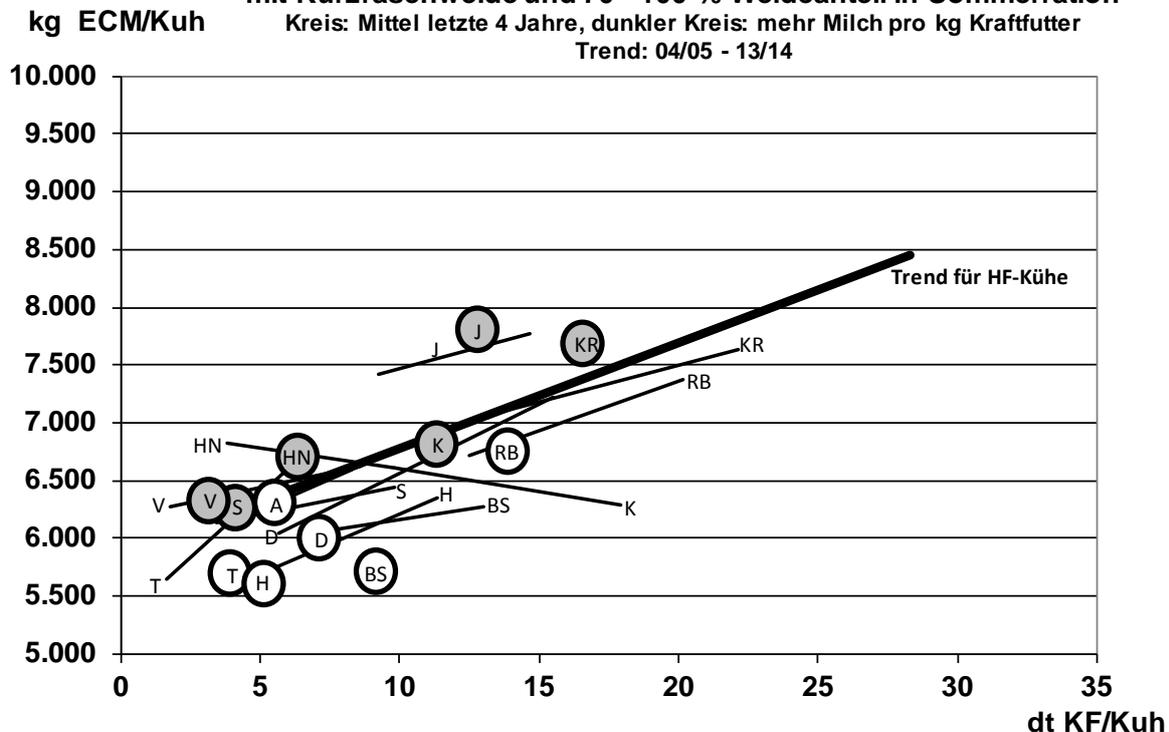
## **Ergebnisse und Diskussion**

### **Betriebe mit hohem Weideanteil und Umstellung auf Kurzrasenweide**

Betriebe mit hohem Weideanteil haben ihre Einzelkuhleistung teils verbessern können, teils wurde aber auch weniger erzeugt. Gleichzeitig variierte die Krafftuttermenge. Die Relation zwischen Krafftutter und Einzelkuhleistung hat sich im Mittel der Jahre meist nur wenig verändert oder bei geringerem Krafftuttereinsatz verbessert: Die einzelbetrieblichen Kurven (Abb. 1) laufen parallel zum allgemeinen Trend (keine Veränderung) oder verlaufen flacher (Betriebe BS und S) oder steigen nach links (Betriebe K und HN) (Zunahme der Einzeltierleistung bei verringerter Krafftuttermenge). In den letzten 4 Jahren haben auch mehrere Betriebe pro kg Krafftutter weniger Milch erzeugt (helle Kreise). Auf diesen Betrieben sind die Narben nach Umstellung auf Kurzrasenweiden im Sommer vor 4 Jahren immer wieder extrem kurz (fast durchweg unter 5 cm, zeitweise sogar unter 4 oder sogar unter 3 cm) (vor allem Betriebe BS, D, T, RB). Gerade kurze Narben können aber auch zu

hoher Flächenproduktivität führen. (siehe Kapitel: Weideperiode 2014 in unterschiedlichen Regionen Mitteleuropas).

**Abb. 1: Entwicklung von Einzelkuhleistung in HF-Betrieben mit Kurzrasenweide und 70 - 100 % Weideanteil in Sommerration**



### Betriebe mit starker Zunahme beim Weideanteil

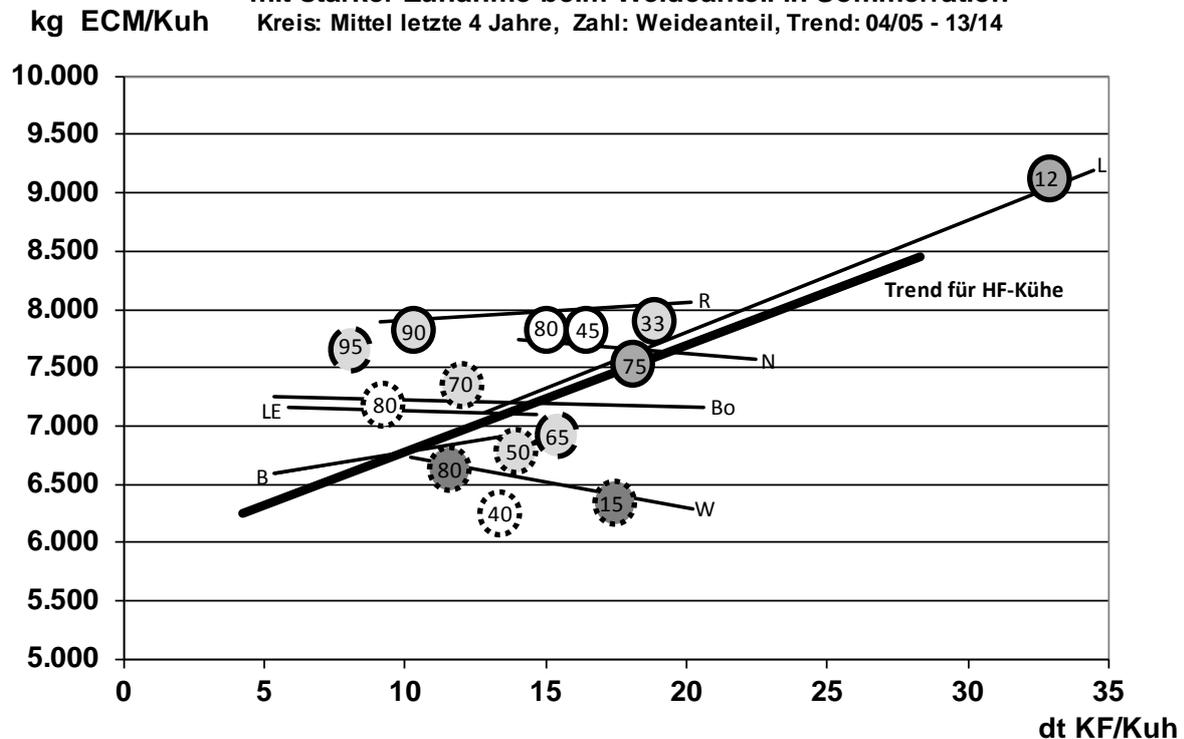
In Abb. 2 stehen gleiche Kreise (selber Hintergrund, selbe Umrandung) für denselben Betrieb. Die niedrige Zahl zeigt den Weideumfang in den ersten 4 Jahren, die höhere Zahl den Weideumfang in den letzten 4 Jahren. Trotz Ausdehnung der Weide und trotz Reduzierung der Krafffuttergabe kam es auf den Betrieben Bo, LE, W und B zu einem Anstieg der Einzelkuhleistung. Auf den Betrieben N und R hatte die Ausdehnung des Weideumfangs nur einen geringen Einfluss auf die Einzelkuhleistung, auf betrieb R trotz Halbierung der Krafffuttermenge. Die Relation zwischen Krafffutter und Einzelkuhleistung hat sich im Mittel der Jahre auf all diesen Betrieben deutlich verbessert: Die einzelbetrieblichen Kurven steigen nach links (Zunahme der Einzeltierleistung bei verringerter Krafffuttermenge) oder verlaufen flacher.

Eine Ausnahme macht Betrieb L: Hier ist die Einzelkuhleistung sehr stark zurückgegangen. Von wenig Weide hat dieser Betrieb auf 75 % Weideanteil im Sommer umgestellt. Vor Umstellung wurde im Stall versucht ausgewogen zu füttern. Bei hohem Weideanteil ist das in der Weideperiode nicht mehr möglich. So wird beispielsweise auf Jahresniveau nur noch die Hälfte der ursprünglichen

**LEITBETRIEBE ÖKOLOGISCHER LANDBAU NORDRHEIN-WESTFALEN**

Kraffuttermenge verfüttert. Darüber hinaus wird bei der betriebenen Kurzrasenweide bei schwachem Zuwachs die Narbe sehr kurz (teils bis 3 cm) und das Futterangebot begrenzt: Denn es kann in der Weidezeit außer Kraffutter nichts zugefüttert werden.

**Abb. 2: Entwicklung von Einzelkuhleistung in HF-Betrieben mit starker Zunahme beim Weideanteil in Sommerration**



**Fazit:** Bei viel Weidegang hat sich die Einzelkuhleistung meist nicht stark verändert. Dort, wo nach Umstellung auf die Kurzrasenweide die Narbe aber immer wieder extrem kurz verbissen wird, gab es eine geringere Einzelkuhleistung. Betriebe mit deutlicher Ausdehnung des Weideumfangs hatten in den letzten Jahren meist höhere Leistungen und das selbst bei Reduzierung der Kraffuttermenge. Ausnahme: Betrieb mit ursprünglich Ausfütterung im Stall und nach Umstellung auf Vollweide (nur Kraffutterzufütterung) und zeitweise wenig Futterangebot auf der Weide.